

Pädagogische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 18

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Mitteilungen.

1. **Schwyz.** Der Jahresbericht über das kantonale Lehrer-Seminar in Schwyz pro 1904/05 besagt folgendes:

1. Seminar-Direktion: 6 Herren, worunter 3 Geistliche.
2. Die Jüdische Direktion: 6 Herren, worunter 1 Geistlicher.
3. Das Lehrpersonal: 6 Herren, worunter 2 Geistliche.
4. Zöglinge des Seminars: I. Klasse = 20, II. Klasse = 8 und III. Klasse = 9, total 37, von denen 16 Schwyzer Kantonsbürger, 3 Freihurger, 5 Glarner, 2 Tessiner, 2 Graubündner, 1 Berner, 1 Franzose, 3 St. Galler, 2 Aargauer, 1 Elsäßer und 1 Zürcher. — Des Weiteren folgen: Angabe der Lehrmittel, der behandelte Unterrichtsstoff, Kleine Chronik u. Der „Chronik“ entnehmen wir: Die Weihnachtsferien wurde wieder eingeführt, der große Spaziergang ging zu Fuß und per Schiff um den Vierwaldstättersee, an Stipendienzwecken stunden Fr. 2220. — zur Verfügung, die Bibliothek erhielt Zuwachs, ein neuer Studienplan für das neue vierkürsige Seminar soll zwei Jahre probeweise gelten, das elektrische Licht ist eingeführt, das Verhältnis zu jedweder Beförderung war ein vorzügliches. Abschließend dankt die Direktion dem als Erziehungs-Chef zurückgetretenen Herrn Winet für sein reiches Wirken und begrüßt freudig dessen Nachfolger Herrn Dr. Jos. Käber. Das neue Schuljahr beginnt den 16. Mai.

2. **Bern.** Die „Pädag. Bl.“ haben von unserer Berner-Seminar-Direktoren-Affäre schon gemeldet. Aber es rumort urgemütlich weiter. Man liest des Weiteren folgendes:

„Die Dienstag nachmittag den 18. April vollzählig versammelt gewesene Seminar-Kommission hat einmütig beschlossen, dem Regierungsrat gemeinsam ihr Entlassungsgesuch einzureichen. Veranlaßt wurde dieser Entschluß durch die vom Regierungsrat getroffene Wahl für die Stelle des Direktors am Oberseminar. — Die Kommission besteht aus den Herren Schulvorsteher Bäumlin (Thun), als Präsident, Seminar-Direktor Balsiger (Bern), Großrat Heller-Bürgi (Bern), Pfarrer König (Seeberg), Rektor Wyß (Biel) und Inspektor Wyß (Herzogenbuchsee).

Aber noch nicht genug.

Im Café des Alpes in Bern tagte den 24. eine freisinnige Parteiversammlung von ca. 400 Lehrern und Schulfreunden. Es blieb nach Referaten von Schulvorsteher Badetscher und Schulinspektor Weingart beim Protest, da man „die Wahl nun allerdings als vollendete Tatsache betrachten müsse“. Man protestierte besonders gegen die Rolle, die einzelne Professoren der Hochschule bei der Wahl gespielt, und doch hat man seinerzeit so großen Wert darauf gesetzt, daß das Oberseminar im Schatten der Hochschule stehe! Der Präsident der Seminar-Kommission, Bäumlin von Thun, gab Auskunft über die Veranlassung zum Rücktritt der Seminar-Kommission. Nicht weil der Regierungsrat einen andern Mann wählte, als die Kommission vorgeschlagen hatte, sondern weil sie diesen Mann wählte, der ihrer Ueberzeugung nach der Stellung in keiner Richtung gewachsen ist, demissionierte sie. Nach kurzer Diskussion wurde mit allen gegen drei Stimmen eine Rundgebung im Sinne der Referenten angenommen.

Der Geist dieser Resolution tritt klar in der Ziffer 2 zu Tage:

Die jüngst erfolgte Wahl eines aus dem evangelischen Privat-Seminar hervorgegangenen, erst 26-jährigen, weder beruflich noch nach seiner Lebensanschauung erprobten jungen Mannes zum Direktor des staatlichen Oberseminars muß angesichts des verantwortungsvollen Amtes als ein Experiment

erscheinen, das bewährten Traditionen der freisinnigen Berner Regierung direkt widerspricht und um so fragwürdiger ist, als zurzeit an wissenschaftlich wie praktisch und in ihren Lebensgrundsätzen erprobten Schulmännern aus dem Staatsseminar nicht Mangel besteht.

Demgemäß würde man sich also mit diesem Proteste drücken und den neuen Hrn. Seminar-Direktor schlucken.

Die politische Tagespresse hat natürlich in Sachen auch Stellung genommen. Irre ich nicht, so war in der „N. Z. Z.“ u. a. auch ein Artikel zu gunsten des neuen Hrn. Seminar-Direktors. Das „Berner Tagblatt“ zieht über die Seminar-Kommission los, die in „ihrer rassenreinen Zusammensetzung so eine Art heiliger Synod für die freisinnige Orthodoxie eines Teils der Lehrerschaft“ sei und über dem Regierungsrat stehen wolle, während sie doch „lediglich ein Beirat der Unterrichts-Direktion mit Bezug auf die Seminarien ist, mehr nicht“, an deren Gutachten selbige absolut nicht gebunden ist, da sie eine „rein konsultative“ Kommission. Das „Tagblatt“ nennt daher den ganzen Sturm eine „Machtfrage“ und erklärt, die Regierung schwinge sich nicht zur Einsicht auf, „daß im alten Kanton von Guttannen bis Gampelen und von Saanen bis Niederbipp einzig diese sieben Herren geeignet und würdig seien, der Seminar-Kommission anzugehören.“

Der „Bund“ hinwieder läuft gegen Hrn. Dr. Schneider Sturm, „weil man über seine „politisch-religiösen“ Anschauungen nicht im klaren sei.“

Man sieht, hinter dem ganzen Spud steckt tatsächlich — die Politik. Ein klarer Beweis dafür, wie die freisinnige Lehrerschaft Schule und Politik auseinander hält. Es ist gut, wenn der katholische Lehrer sich diesen Seminar-Direktoren-Rummel wohl merkt; er beleuchtet gewisse freisinnige Lehrerbestrübungen besser als alle Versöhnungs- und Einflüsterungs-Tiraden. Es war ähnlich bei der bezüglichen Wahl im Kanton St. Gallen.

Sobald erschienen: **Neue Zier-Schrift.**

Methodisches Übungsheft für den Selbstgebrauch sowie für den Selbstunterricht, dargestellt von J. Edlmann, Lehrer.

Preis 80 Cts., duzendweise billiger.

Verlag der Buchdruckerei A. Wälder in Lichtensteig.

Die Schrift ist Schrägschrift und wird mit gewöhnlicher Feder geschrieben. Das prächtige Heft dürfte manchem Lehrer und jedem Freunde der Kalligraphie behufs Abwechslung und Bereicherung seines Schriften-Repertoires willkommen sein.

Kaiser & Co., Bern.

Auf Johlanfang empfehlen wir unsere

➔ Schüler-Bleistifte ➔

aus bestem Graphit, brechen nicht ab.

Antennenstift Nr. 1—4, per Gros Fr. 8. —.

Kaiserstift Nr. 1—3, per Gros Fr. 5. 10.

Ferner:

Bleistifte von A. W. Faber, Joh. Faber, Hardtmuth, Kehlbad
stets auf Lager.

➡ **Buchhaltung** ⬅

für 8. Klasse und Fortbildungsschulen.

Von **J. Oesch**, Lehrer in St. Fiden. (Im Selbstverlag des Verfassers.)

1. **Kommentar und Geschäftsbriefe:** 100 Seiten. Per Stück 70 Rp. Partienweise von 12 Stück à 60 Rp.
2. **Buchhaltungsmappen:** Inventur-, Tage- und Kassabuch, Hauptbuch und Geschäftsfälle und Anleitung enthaltend à 80 Rp.
3. **Geschäftsfälle und Anleitung** allein à 15 Rp.

Diese einfache, praktische Buchhaltung wurde in den „Pädag. Blätter“, im „Amtlichen Schulblatt“ des Kts. St. Gallen und in der „Schweizer. Lehrertg.“ sehr günstig rezensiert. Einsichtsendungen stehen zu Diensten.

==== **Erdgloben, glatt oder Relief.** =====

Schultellurien, Himmelsgloben,

Relief der Schweiz, Wandkarten

für Geographie und Geschichte.

Kaiser & Comp., Bern.

Aufgaben zum mündlich und schriftlichen Rechnen für schweizerische Volksschulen.

I.—VIII. Heft (1—8 Schuljahr).

Von **A. Baumgartner**, Lehrer in St. Fiden, bei St. Gallen.

Verlag von Wirth & Cie. in Zürich.

Für Kantone mit nur sechs Schuljahren ist eine besondere, den Stoff von sieben Schuljahren in sechs Heften zusammenfassende Ausgabe erschienen.

Preis der Schülerhefte: I.—VII. je 20 Cts., VIII. 25 Cts.; **der Lehrerhefte:** I.—VII je 50 Cts., VIII. Schuljahr 70 Cts.

Lehrern, die sich für das Werk interessieren, werden einzelne Hefte auf Wunsch gratis abgegeben.

In demselben Verlage sind von demselben Verfasser erschienen:

Rechentabellen für den elementaren Unterricht im Zahlenraum von 1—10.

Preis Fr. 12. —.

Die 14 Wandtabellen (beziehungsweise 7 Doppeltabellen) sind auf zähem Papier im Formate von 82/105 cm. ausgeführt und mit soliden Randleisten versehen. Als Veranschauligungsmittel dienen Bilder von Gegenständen, Striche, Ringe und Punkte.

Nach übereinstimmendem Urteile von Schulmännern, welche das Tabellenwerk praktisch erprobt haben, eignet sich dasselbe vorzüglich zur Einführung in die Zahlenbegriffe und zur successiven Durchführung der einzelnen Rechenoperationen. Dem Prinzip der Anschauung gerecht werdend, wird aber auch schon dem Zähl- und Denkrechnen die nötige Aufmerksamkeit geschenkt und so einem einseitigen Unterrichte vorgebeugt.

Auf Verlangen wird der 16seitige Kommentar gratis und franko zugestellt.

Kommentar und Tabellen können bei der Verlagsbuchhandlung **Wirth & Cie in Zürich** oder direkt beim Verfasser bezogen werden.

Die Tabellen sind im Pestalozzianum in Zürich ausgestellt.

Der hochw. Geistlichkeit und den H. H. Lehrern
besonders empfohlen!

Benzigers Naturwissenschaftliche Bibliothek.

Von diesem mehrere illustrierte Bändchen umfassenden Werke sind erschienen:

No. 1. Die Erde. Ihre Entstehung und ihr Untergang. Von P. Martin Gander, O. S. B., Prof. Mit 28 Textillustrationen und 1 Spekttraltafel. 160 Seiten. Kl. 8^o.

No. 2. Der erste Organismus. Von P. Martin Gander, O. S. B., Prof. Mit 28 Textillustrationen. 160 Seiten. Kl. 8^o.

No. 3. Die Abstammungslehre. Von P. Martin Gander, O. S. B., Prof. Mit 28 Textillustrationen. 172 Seiten. Kl. 8^o.

No. 4. Die Bakterien. Von P. Martin Gander, O. S. B., Prof. Mit 23 Textillustrationen. 160 Seiten. Kl. 8^o.

Jedes Bändchen geb. in Original-Leinwandband, Rotfch. Gr. 1.90.

Prof. Dr. Stölzle in Würzburg schreibt in der „Wissenschaftlichen Beilage zur Germania“ No. 4 vom 26. Januar 1905 unter anderem:

Der Kampf um die Weltanschauung wird nicht im Hörsaal, nicht in gelehrten Werken ausgefochten, er macht sich in allen Beziehungen und Äußerungen des geistigen Lebens geltend, in allen Arten von Literatur, ja auch in der Kunst. Besonders sind die Anhänger dessen, was man moderne Weltanschauung oder deutlicher Monismus resp. Atheismus nennt, eifrigst und erfolgreich bemüht, ihre Weltanschauung in tausend Kanälen ins Volk zu leiten. So arbeitet z. B. „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“ in der Absicht, die Resultate der neuesten Forschungen in übersichtlicher allgemein verständlicher Weise darzustellen, und hat schon eine ganze Reihe von Schriften in diesem Sinne veröffentlicht. Das ist nur eine unter vielen gleichartigen Unternehmungen, welche den Monismus populär zu machen bemüht sind. Auf theistischer, christlicher Seite hat man diesen Versuchen bisher nichts Ähnliches entgegenzustellen gewußt. Es ist daher als recht zeitgemäß zu begrüßen, daß Benziger eine naturwissenschaftliche Bibliothek in handlicher Form bietet, welche naturwissenschaftliche Fragen sowohl grundsätzlicher als auch rein wissenschaftlicher Natur behandeln soll. Bei den Fragen grundsätzlicher Natur soll das volle Beweismaterial für die christliche Naturanschauung in klarer, überzeugender Gestaltung beigebracht werden. Die Darstellung soll für jeden Gebildeten leicht verständlich, der Text mit ausgiebiger, zweckdienlicher Illustration begleitet werden. . .

1. Die Erde, ihre Entstehung und ihr Untergang. In vier Abschnitten handelt der Verfasser von der Urmaterie, von der Entstehung und Weiterentwicklung der Erde, von der Eiszeit und zuletzt von Gegenwart und Zukunft der Erde. . .

2. Der erste Organismus. So lautet die Ueberschrift des zweiten Bändchens, das uns in die Biologie und die mit ihr zusammenhängenden philosophischen Probleme: Urzeugung, Lebenskraft, Abstammungslehre einführt, also Themata aktuellster Art betrifft. . .

3. Die Abstammungslehre. Nachdem Gander offen Farbe bekannnt hat bezüglich seiner Stellung zur Abstammungslehre, gibt er einen geschichtlichen Ueberblick über die Abstammungstheorien. . . Dann läßt Gander die Beweise für die Abstammungslehre folgen. Er betrachtet die paläontologischen, anatomischen, embryologischen Tatsachen. . . In besonders ausführlicher Weise prüft er die Frage der Ausdehnung der Abstammungslehre auf den Menschen. . . In Schlußkapitel erörtert Gander die Schöpfungstheorie. . .

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G., Einsiedeln.